

Blumauer, Aloys: An Fräulein M. von B* (1776)

1 Ein Autor, Theure, der mit Ehren,
2 Und als ein ächtkathol'scher Christ
3 Sein Kindlein will zur Welt gebähren,
4 Hat vordersamst, wie es gebräuchlich ist,
5 Nach einem guten Freund sich umzusehen,
6 Der bei der Taufe zu Gevatter ihm zu stehen
7 Und für das Kindlein gut zu sagen sich entschließt.
8 Ich hätte gern in meinen Kindesnöthen
9 Um dieses gute Werk, o Theure, dich gebeten,
10 Wüßt' ich nicht, daß mein Kind so voller Schelmerei
11 Und ein so ungezog'ner Junge sei,
12 Für den, nach christlichen Gebräuchen,
13 Kein Mann, geschweige denn ein Mädchen deinesgleichen,
14 Mit Ehren sich verbürgen kann.
15 Denn ach, gesetzt ich spreche dich d'rum an,
16 Wie könntest du zu all' den Schelmereien,
17 Mit denen ich, sein Herr Papa,
18 Mir selbst zum Scandalum, so reichlich ihn versah,
19 Vor aller Welt ihm deinen Namen leihen?
20 Wie für den ausgelassenen
21 Leichtfert'gen Buben Bürge stehen,
22 Der bis an's Ohr in lauter Schalkheit steckt,
23 Und schon so früh die armen Mönche necket:
24 Der über Bilderchen und Amulette lacht,
25 Und selbst dem Papst ein Fäustchen macht:
26 Dem, wenn er böse wird, zu einem Nasenstieber
27 Sankt Christoph selbst zu groß nicht ist,
28 Und der sich manchmal so vergißt,
29 Daß er, obschon ein Kind, doch seine Amme lieber
30 Als ein Marienbildchen küßt:
31 Der, wenn er auf dem Steckenpferdchen reitet,
32 Mit seiner Peitsche links und rechts
33 Zuhaut, und ohne Schonung des Geschlechts

34 Den Narr'n und Närrinen auf ihre Schellen deutet;
35 Der selbst mit deinen Schwesterchen
36 In Eva, sind sie auch so schön,
37 Und nicht so gut wie du, als wie mit Bäuerinen,
38 Ja gar mit überird'schen Göttinen
39 Als wie mit Höckerweibern spricht?
40 Nein – sicher müßtest du dich schämen,
41 Den kleinen Wechselbalg im Angesicht
42 Der Welt in deinen Schutz zu nehmen.

43 Allein bei all' dem prätendirt
44 Der Knabe doch, daß er dir angehöre,
45 Ja, daß er dir zum Theil sein Daseyn schuldig wäre,
46 Weil du, als man ihn accouchirt,
47 So gütig warst, mit eig'nen Händen
48 (in allen Züchten zwar) für ihn dich zu verwenden.
49 So keck auch die Behauptung scheint,
50 So muß ich doch, damit der Junge mir nicht weint,
51 Ihm schon willfahren, und dir ihn
52 Als meiner Frau Gevatterin –
53 Doch ganz im Stillen – dediciren,
54 Und ihn, so schlimm er ist, dir anrecommandiren.
55 So nimm dich denn des kleinen Wildfangs an:
56 Der Himmel wird für das, was du in deinem Leben,
57 Für einen bösen Jungen einst gethan,
58 Dir künftig lauter gute geben,
59 Und ich will dann sie auch dir aus der Taufe heben.